

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach und auswärt
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 114.

Halle, Sonnabend den 17. Mai. (Mit Beilagen.)

1879.

Die österreichisch-türkische Convention.

Die Veröffentlichung der von uns schon früher besprochenen und in der gestrigen 2. Beilage abgedruckten Convention zwischen Oesterreich und der Pforte ist einigermaßen überraschend gekommen, da die beiden Contractanten mit der Bekanntgabe noch hatten warten wollen. Nunmehr liegt sie in der Konstantinopeler offiziellen „Turquie“ im Wortlaut vor.

Die Convention erscheint als das Ergebnis einer auf das Ansehen Oesterreichs und Erhaltung des Friedens gerichteten Politik, es klingt aus derselben auch fast ein freundschaftlicher Ton heraus. Wie man sich in Oesterreich schließlich mit der Diskussion Bosniens und der Herzegovina, mit dem Recht auf die Besetzung Novi-Bazars befreundete, so mußte auch in Konstantinopel, wie das entliche Zustandekommen der Convention beweist, die Ueberzeugung zum Durchbruch kommen, daß die Besetzung Bosniens und der Herzegovina nicht den Zweck habe, Provinzen von der Türkei abzutrennen, sondern in Gebieten, die in die Sphäre der österreichischen Macht fallen und fallen müssen, diese Macht auch im Interesse des allgemeinen Friedens und der Türkei selbst zu bestärken und zu befestigen, zumal die Machtmittel der Türkei nicht ausgereicht hätten, in gleicher Weise die neue Ordnung der Dinge zu verhängen. Es liegt ebenfalls im Interesse Europas und der Türkei wie Oesterreichs, daß zwischen Serbien und Montenegro ein mächtiger Keil geschoben werden, daß, wenn die Entwidlung der Dinge auf der Balkan-Halbinsel, was jedoch vorläufig kaum zu befürchten, nicht jene tubige Iher durch die Ausföhrung des Berliner Vertrags vorgesehene Wendung nehmen sollte, für Oesterreich und Ungarn, das in erster Linie berufen ist, der Wächter der neuen Ordnung zu sein, ein Terrain gewonnen ist, von welchem aus es diese Macht ausüben und in den Gang der Ereignisse eingreifen kann.

Von großem militärischen Aufwand seitens Oesterreichs für die fernere Innebehaltung des okkupirten Terrains ist in der Convention keine Rede. Die österreichische Regierung befestigt nur drei am Lim zwischen Serbien und Montenegro gelegene Punkte und die zu diesem Garnidienstleistungen bestimmten Truppen werden die Ziffer von 4000 bis 5000 Mann nicht übersteigen, während, für den Fall, daß man österreichischerseits die Absicht haben sollte, Truppen nach Punkten des Balkans von Ragosina zu legen, eine weitere directe Verhängung mit der Pforte in Aussicht genommen ist. In letzterer Bestimmung darf man vielleicht einen Beweis erblicken, daß man sich absetzt, wenn man in dem zeitweiligen Besitze der Pforte auf die Besetzung des Balkans ein Augeben jener Zwecke erblickt, zu welchen eben in dem Berliner Vertrage der Türkei die Besetzung der Balkan-Pässe eingeräumt worden.

Die Eröffnung der Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung.

Wie erwähnt schon in dem Bericht unserer gestrigen 2. Beilage, welche großartigen Anstrengungen man gemacht, den angelegten Eröffnungstag mit einem festlichen Werke zu feiern. Der Vorraum der Ausstellungshalle zwar war nicht in seinen eigentlichen großartigen Zustand versetzt, da es dem betreffenden Gärtner nicht gelungen, den Raum rechtzeitig von Ballast frei zu bekommen; indessen man hatte ein den Umständen nach ganz angemessenes Provisorium geschaffen, und in der Notunde und der Halle selbst war kaum Lüdenhaftes zu bemerken.

Der Morgen ließ einen regnerischen Tag vermuthen, aber die Luft war mild und warm, der Niederschlag löschte den Staub und in den späteren Vormittagsstunden zertheilten sich die Wolken, so daß die Sonne durchbrechen begann. Von 10 Uhr an wurde es vor und in der Halle sehr lebendig. In der Notunde waren die vom Hofbildhauer Herrn Franz Schneider ausgestellten, prächtig modellirten und in Holz geschnittenen lebensgroßen Statuen Conrad des Großen, Friedrich des Streikaren, Albrecht des Beherzten, Johann Georg II., Heinrich des Erlauchten und Georg des Bärtigen aufgestellt worden und hatten nebst dem Pflanzenzain, welches namentlich das Standbild König August's I. sehr hübsch einrahmte, dem ganzen Raum ein sehr freundliches Aussehen verliehen. Unmittelbar vor der Rednertribüne waren die Sessel für das hohe königliche Paar aufgestellt; der Festraum füllte sich rasch mit den geladenen Personen, Alles, was in Leipzig nur irgend eine hervorragende Bedeutung genießt, war vertreten. Unter den Anwesenden wurden bemerkt die Präsidenten und Mitglieder des Reichsoberhandelsgerichts, das Consularcorps fast vollständig, die Spitzen der königlichen und kaiserlichen Behörden, die Mitglieder des Rathes und des Stadverordneten-Collegiums, der Handels- und Gewerbestand, das Officiercorps, dann aber auch viele auswärtige Herren mit offizieller Stellung, wie die Oberbürgermeister der

Die Bestimmungen der Convention beweisen ferner, daß nicht bloß in Novi-Bazar den Türken mit Bezug auf die Verwaltung und die Ausübung ihres eigenen Garnisonsrechtes nicht nahe getreten und nur aus begründlichen Gründen die Verwendung irregulärer Truppen ausgeschlossen wird, sondern daß auch in Bosnien und der Herzegovina die türkischen Functionäre auf ihren Posten belassen, den Culten, sowie Sitten und Gebräuchen der Mohammedaner, entsprechend den Principien des Congresses, die volle Freiheit gelassen, Kriegsmaterial und Waffenverträge, die von den türkischen Truppen ausgeliefert worden, der türkischen Regierung zur Verfügung gestellt und die Handelsreisenden nur für die Bedürfnisse und Verbesserungen des Landes verwendet werden. Der Art. 7 macht alle ferneren Vereinbarungen überflüssig, da für den Einmarsch in Novi-Bazar nach diesem Artikel eine bloße „Anzeige“ genügt.

Für Oesterreich ist übrigens wie Das, was in der Convention steht, Das, was nicht in derselben steht, wichtig. Dies fällt ins Auge, wenn man die Convention mit dem Cypren-Vertrage vergleicht, obgleich es gerade in England niemand gibt, der glauben würde, daß Cypren je wieder an die Pforte zurückgegeben werden würde. Nach dem Cypren-Vertrage blieben die Kirchen-Güter in türkischer Verwaltung und müssen die Ueberflüsse aus den Einnahmen der Insel an die Türkei abgeführt werden. Die Convention vom 21. April legt Oesterreich eine solche Beschränkung nicht auf. Auch die Souveränität des Caltans ist nur gewissermaßen „historisch“ als nicht beeinträchtigt bezeichnet, eine Anerkennung der Souveränität ist aber eben so wenig ausgesprochen, als ein Endtermin der Occupation steht. Manches andere Wichtigere, das nicht in der Convention steht, zu finden, müssen wir den österreichischen und türkischen Diplomaten der Zukunft überlassen.

Telegraphische Depeschen.

Bern. d. 15. Mai. Der frühere Bundespräsident, Nationalrath Stämpfli, ist heute, 59 Jahre alt, gestorben.

Amsterdam. d. 15. Mai. Die Directoren der „Afrikanischen Handelsvereinigung“, Kerbol und Pinkfofs wurden flüchtig. Mehrere Handelsbäuser Rotterdam lüchten ein Moratorium nach.

Rom. d. 15. Mai. Im heutigen Consistorium fand die Ueberreichung des Hutes und Ringes, sowie die Mundschließung und Dedication an den Cardinalen Pecci, Gregorincher, Newman und Siglira statt. Der Papst ernannte schon 19 Bischöfe, darunter Paol für Großwardein, Dunajowski für Krakau, Brunt für Leitmeritz, Szabo für Szamosujvar. Gergenerich erhielt den Cardinalstitel von der Diaconei St. Nicolaus in carcere.

Madrid. d. 13. Mai. In der Provinz Malaga richtet die Phylloxera weitere Verheerungen an.

Städte Halle, Dresden, Plauen i. B., der Abtheilungs-vorstand im Ministerium des Innern, Herr Geh. Regierungsrath Schmalz aus Dresden i. Das Musikkorps des 107. Regiments hatte sich am Eingange der Halle, die Feuerwehr in Spalier am Eingange aufgestellt.

Um 11 Uhr fuhr unter dem Geläute von drei mit ausgeschlagenen Glocken und den Klängen der Regimentsmusik der königliche Wagen in den Vorraum. Nachdem der König und die Königin dem Wagen entstiegen, wurden sie im Vestibule von dem gesellschaftsführenden Ausschuss der Ausstellung in ehrfurchtsvoller Weise empfangen. In Begleitung der Majestäten befanden sich die Staatsminister von Nothitz, Mallwitz, von Könneritz und Dr. von Gerber. Der Vorigste des Central-Comit6, Herr Bau-rath Eypsius, richtete kurze Begrüßungsworte an die Majestäten, welche zunächst der Freude und Dankbarkeit Ausdruck gaben, daß das königliche Paar die lebhafteste Theilnahme, welche es von Anfang an dem Unternehmen der Kunstgewerbe-Ausstellung gezeigt, nun auch durch sein Erscheinen am heutigen Tage bekunde. Herr Bau-rath Eypsius machte die Majestäten sodann damit bekannt, daß die Ausstellung noch nicht als ganz vollendet bezeichnet werden könne, daß indessen die Leiter des Unternehmens, nachdem einmal die Einladung an den König und die Königin für den 15. Mai ergangen, unbedingt geglaubt hätten, an diesem Termin festhalten zu müssen. (König Albert hatte schon beim Empfange am Bahnhof dem Bürgermeister Dr. Tröndlin, welcher auf diesen Umstand in seiner Begrüßungsrede aufmerksam gemacht, launig geantwortet, man möge sich Das nicht allzu sehr zu Herzen nehmen, denn er könnte sich doch keiner Ausstellung erinnern, die am Eröffnungstage völlig fertig gewesen.) Die Majestäten besahen sich sodann in die Notunde und ließen sich auf den Rednertribüne gegenüber aufgestellten Sesseln nieder. Professor Dr. Springer, Lehrer der Kunstgeschichte, hielt die Festrede. Redner erinnerte an das schwerwiegende,

Petersburg. d. 15. Mai. Durch einen kaiserlichen Ukas, datirt aus Uvabia vom 5. d., werden in Gemäßheit des bekannten Ukas vom 17. April die Generalgouverneure von Moskau, Warschau und Kiew, sowie die provisorischen Generalgouverneure von Petersburg, Charkow und Odessa ermächtigt, die Wirkung des genannten Ukas in nöthigen Fällen auch auf diejenigen Gouvernements zu erstrecken, welche den betreffenden Militärkreisen angehören.

Budapest. d. 15. Mai. Der „Montaur“ veröffentlicht ein Decret, durch welches alle Präsidentschaftsregeln die Pest von heute ab an allen Punkten aufgehoben werden. Der freie Verkehr mit Ausland und Bulgarien ist damit wieder hergestellt.

London. d. 15. Mai. Einer „Times“-Meldung aus Philadelphia zufolge beschäftigte sich das Unionscabinet mit der Frage der Metall-Doppelwährung unter Rücksichtnahme auf die beständigen Wünsche der europäischen Staaten. Staatssecretär Stewart schlug die Wiedererrichtung der bezüglichen Verhandlungen vor. Die Finanzcommission des Senats bewilligte einen Credit für die Kosten des diplomatischen Dienstes in der Doppelwährungsfrage.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Mai.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer Dietrich zu Wiedendorf im Kreise Borkis das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Privatdozent Dr. von Richter ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Der bisherige Regierungs-Baumeister Friedrich Bauer zu Wragelberg ist zum königlichen Wasserbaumeister ernannt und demselben die von ihm bisher verwaltete technische Hilfsarbeiterstelle bei der Elbstrombauverwaltung technisch definitiv verliehen worden.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat Einladungen zu einer am Sonnabend 17. Mai, Abends 9 Uhr stattfindenden parlamentarischen Söiree ergeben lassen.

Von den hier anwesenden zahlreichen Deputationen verschiedener Industriezweige haben mehrere, u. A. namentlich die Vertreter der Tabakindustrie, Anstrengungen gemacht, eine Audienz bei dem Reichskanzler zu erlangen, um ihre Wünsche bezüglich der Zollermäßigungen vorzutragen. Es ist ihnen aber bedeutet worden, daß der Reichskanzler principiell keine Deputationen zu empfangen entschlossen ist.

Der deutsche Städtetag, welcher am nächsten Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, im Festsaale des Rathhauses zu Berlin zusammentritt, wird von dem Bürger-

aus dem Munde eines kompetenten Mannes hervorgegangene herbe Urtheil über den Niedgang der deutschen Industrie und des deutschen Gewerbes. Wir dürfen aber nicht versagen oder geüblig den Nacken beugen; wir dürfen aber eben so wenig über die in jenem Urtheile enthaltene Wahrheit hinwegsehen. Es gebe kein Volk, was einzig und allein von Gott dazu begnadet worden, Tüchtiges auf dem Gebiete menschlichen Fleisches zu leisten. Der Redner erinnerte daran, was das fleißige Deutschland einst im Kunstgewerbe geleistet, an die Arbeiten der deutschen Goldschmiede- und Buchdruckerkunst, an die kostbaren metallenen Kistungen, die aus Deutschland in alle Länder gingen und den Stolz ihrer Verfertiger bildeten. Kein Volk verändere seine Natur ganz und gar und darum sei es auch nicht möglich, daß wir so ganz aus der Art schlagen könnten. Wenn wir in der Entwidlung unserer gewerblichen Tüchtigkeit stehen, so möchten doch wohl besondere Zeitverhältnisse die Schuld daran mit tragen. Unsere Altväter, die deutschen Kunsthandwerker des Mittelalters, kannten die Kunst nicht bloß in aufsteigender Linie, sondern sie wußten auch genau Bescheid in der Kunst, welche sich in absteigender Linie bewegt, sie wußten, daß die Kunst und das Handwerk eng zusammengehören. Es darf niemals vergessen werden, daß das Handwerk die Vorstufe der Kunst bildet. Unsere Zeit ist eine Zeit der Schule und Erziehung geworden, und als eine solche Schule, so betonte der Redner, solle auch die heute zu eröffnende sächsisch-türingische Ausstellung gelten. Bezüglich der mit ausgeschlagenen Kunstgewerblichen Altväter sei es nicht auf eine slavische Nachahmung verfallen abgesehen. Eins föhne aus denselben unter allen Umständen als Beispiel entnommen werden, nämlich der in die Augen springende Umstand, daß an den betreffenden Werken selbst der unfeinbare Theil, der feinste Schmuck mit der äußersten Emphase und Sorgfalt gearbeitet sei. Diese Künstler hätten es verstanden, in ihren Werken die Sprache ihres Volkes zu

Bekanntmachungen.

Unter dem Protectorat Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen sowie unter dem Ehren-Präsidium des Herrn Ministers für Landwirtschaft u. Dr. Friedenthal wird im April 1880 eine internationale Fischerei-Ausstellung in Berlin statthaben.

Aus dem von dem Ausstellungs-Comité des deutschen Fischereibereins uns mitgetheilten Programm entnehmen wir, daß unter andern auch Gegenstände zur Ausstellung gelangen sollen, welche für die Geschichte der Fischerei von Interesse sind, also Fischereigeräthe im Original oder in Nachbildungen von den ältesten Zeiten an, Modelle, Silber, Urkunden, Siegel, Embleme von alten Fischergilden u. s. w.

Wir empfehlen nach dem Vorhandensein derartiger Gegenstände dort zu recherchiren und event. deren Anmeldung und demnächstige Ausstellung herbeizuführen.

Merseburg, den 23. April 1879.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
(93.) von Böttcher.

Vorliegendes Bescheid bringen wir hierdurch in der Erwartung zur öffentlichen Kenntniß, daß auch von hier aus geeignete Gegenstände für die internationale Fischerei-Ausstellung gelangen werden. Soweit solche ein historisches Interesse haben, werden wir es mit Dank anerkennen, wenn uns von deren Vorhandensein in dieser Stadt recht bald unter näherer Bezeichnung der Gegenstände Mittheilung gemacht wird.
Halle, den 30. April 1879.
Der Magistrat.

Das Soolbad Sulza,
Station der Thüringer Bahn,
Dr. Schenk.

ist von Anfang Mai d. J. eröffnet.
Ausfuhr über die Mineralquellen, Curen, Einrichtungen, Wohnungsverhältnisse ertheilen die Badeärzte: Dr. Sängers und Die Badedirection.

Friedrichroda im Thüringer Wald.

1/2 Stunde von Schloß Reinharbtsbrunn,
Klimatischer Kurort, Fichtennadelbäder. Kalte und warme Bäder:
Fichte, Coole, Eisen, Schwefel, Malz, Kräuter u. s. w.
Malz nach Schwieger'scher Methode. Mineralwasserbegrüßung.
Saison 1878: 3848 Personen in 1543 Partien.

Bereitwillig ertheilt schriftlich und mündlich Auskunft
Friedrichroda, 1. Mai 1879. Das Badecomité
Dr. Ferdinand Keil, Medizinalrath.

Kohlenstein-Offerte!

Wir offeriren ab unserer Grube „Constantin“
Langendorf und Wiedebach:
Dampfesspresssteine, 1000 Stück 8 Mark
in vorzüglicher Brennkraft, welche die alte bekannte
Waare in früheren Jahren weit übertrifft.
Auch machen wir darauf aufmerksam, daß in diesem
Jahre nur im Schuppen getrocknet wird.
Grube „Constantin“, d. 16. Mai 1879.
Hasse & Sauer,
Grubenbesitzer.

300 Cubikmeter Buchen-

Rußholz in Stämmen von 20—98 cm mittl. Durchm., welche vom
Schlage baldigst entfernt werden müssen, geht ich im Einzelnen oder
Ganzen vortheilhaft ab.
Zeig, den 9. Mai 1879.

C. Opel.

Verkauf.

Ich beabsichtige mein in Boblas
belegtes Gut von 50 Morg.
Feld und Wiese nebst einer
schwunghaft betriebenen Vieh-
zucht mit Kalk- u. Baustein-
bruch Montag den 26. d.
Mts. Mittags 12 Uhr im
Gasthof zu Boblas im Ein-
zelnen wie im Ganzen zu ver-
kaufen. Gebäude sehr gut.
Käufer können sich schon vor dem
Termin mit mir in Verbindung
setzen.
Boblas bei Naumburg a/S.
Richard Feustchel.

Gute sichere Kapitalanlage.
Ein im vor. Jahre äußerst solid
erbauts Haus mit Hof und klei-
nem Garten in gesunder Lage
Leipzig's, gute Rente gebend, ist
mit 15,000 Ankauf sofort zu
verkaufen. Näheres auf Erferten
unter P. H. 746 an die Annoncen-
Expedition von Haasenstein
& Vogler in Leipzig.

Für Westfalen, Lippe, Brauns-
schweig sucht ein Agent die Vertretung
leistungsfähiger Häuser. Gute
Referenzen stehen zur Seite. Adress-
unter R. S. 200 nimmt J. H.
Stoß's Buchdruckerei in Holz-
winden entgegen.

Eine Riege von Schlachten ist
Antergasse 3 zu verkaufen.

**Tegernsee
im bairischen Gebirge
Hotel zur Post**
Vollständige Pension zu 5, 6 und
7 Mark pro Tag. Einziges
Hotel unmittelbar am See. Feine
Einrichtung. Bekannte vorzügliche
Küche. Beste Preise.
Carl Lehr, Eigenthümer.

100,000 Mark disponible Gelder
sollen gegen pupillarisches Sicherheit
auf Bankgüter zu mäßigem Zins-
fuß ausgeliehen werden.
Näheres Auskunft ertheilt Herr
F. Seyland, Weissenfeld, pro-
visionsfrei.

Auf einer Domaine in
Thüringen, verbunden mit
Zuckerfabrik, findet 1 Hofe-
meister sofort Stellung.
Näheres in Halle a/S.,
Magdeburgerstr. 5, 1 Tr.

Ein sich zur Milchwirthschaft
sehr gut eignendes Gut 1
Etde v. Leipzig, 24 Jüsch. Acker
groß, ist mit guten Gebäuden, vorzüg-
l. Föhden u. Wiesen, lebend u. todt.
Inventar zu verkaufen. Näheres
sub K. 5374 durch Rudolf
Mosse, Leipzig.

Über ein 6000 qm. Grundstück ober-
halb der Stadt Leipzig, welches
für ein sehr gutes Wohnhaus
richtigste Stelle.
Die Giecht.
Dieses vorzügliche, vollständig
renovirt und leicht zu beheizende
Wohnhaus mit Schloß, Garten, u.
Verbindung mit der Stadt, ist
zu verkaufen. Näheres auf Erferten
unter P. H. 746 an die Annoncen-
Expedition von Haasenstein
& Vogler in Leipzig.

Preis 50 Pf., vorrätig bei Albin
Hentze in Halle, Schmeerstraße 39,
weicher daselbst gegen 60 Pf. in Brief-
marken franco überallhin versendet.

Gelucht wird ein ruhiges, nicht
zu junges Mädchen zu hohem Lohn.
Reinigen der Zimmer, Plätten und
Nähen wird verlangt. Außerdem
soll dieselbe zur Aufwartung der
Hausfrau besonders dienen. Adress-
A. R. 7 postlag. Merseburg.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Häure anlaufend.
Herder 21. Mai. Gellert 4. Juni. Silesia 18. Juni!
Frisla 28. Mai. Lessing 11. Juni. Wieland 25. Juni,
von Hamburg jeden Mittwoch, von Häure jeden Sonnabend.
Hamburg, Westindien und Mexico,
Häure anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste
Vandalia 21. Mai. Saxonia 7. Juni. Teutonia 21. Juni
von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anstich in
St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Näheres Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.
Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg).
Sole Haupt-Agent Theodor Lange in Halle a. d. S. und Wilhelm Anhalt in Sangerhausen.

Baentsch & Behrens
Maschinenfabrik
und
Eisengießerei
Ludwigshütte
bei
Sandersleben.
**Schüttelzeug mit combinirtem Spreu- und Reinigungs-
apparat zu Göpel-Dreschmaschinen
für Göpel- und Dampftrieb,
deutsches Reichspatent Nr. 1470.**
Dieser von uns in neuester Zeit erfundene Apparat, welcher die ausgebrochenen Körner fertig in den
Sack liefert, ist einfach in Bedienung, erfordert nur Betriebe weniger Zugkraft als ein schlecht konstruirt
einfacher Strohschüttler, wird in drei Größen (für zwei, drei oder vier Zugthiere), fahrbar oder feststehend,
unter Verwendung des besten Materials (in seinen Haupttheilen aus Eisen) mit der größten Accurateste
nach den neuesten und besten Erfahrungen gebaut. Derselbe ist bei jeder etwa vorhandenen Dreschmaschine
anzubringen, an Dienen zu fahren oder auf geräumigen Maschinenentern, ohne Vornahme von Bau-
arbeiten aufzustellen.
Etwas gefällige Bestellungen auf diesen Apparat bitten wir möglichst frühzeitig an uns gelangen
lassen zu wollen.
Preisliste, Prospekte gratis.
Beste Referenzen landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zur Verfügung.

Durch besondere für mich günstige Abschlüsse bin ich von
jetzt an in den Stand gesetzt, fortwährend frische Choco-
laden von J. G. Hauswaldt zu liefern und empfehle:
Gewürz-Chocoladen von 0,80—1,00 p. P.
Vanillen-Chocoladen von 0,90—2,00 p. P.
Bei Entnahme von mehreren Pfunden entsprechenden Rabatt.
Brust-Caramellen
zur Linderung von Hustenreiz und Heiserkeit von Aertzen bestens
empfohlen, à Packet 40 A.
Chinesische Theehandlung
G. Gröhe, Leipzigerstraße 104.

Pelzsachen
übernimmt zum Conserveren
Chr. Voigt.
Für die Haushaltungen
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
in Porzellan, Glas
und weissen Stein-
gut-Waaren, letztere stehen
an Schönheit und Güte dem
guten Porzellan wenig
nach, zu sehr billigen Preisen
ergeben!
Adelbert Lossier in Connern.

Im Garten der Actien-Bierbrauerei n. d. Steinthor
Circus varié
findet im neubauten Circus täglich Vorstellung
statt von kleinen Japanesischen Verden,
Gunden und Affen, sowie von dem bestreuten Esel
Rigolo. Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 60, 2. Platz 40, 3. Platz 25 A.
Kinder: 1. Platz 40, 2. Platz 25, 3. Platz 15 A.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Dir. H. Strassburg.

Bürgerverein
für die Stadt. Interessen.
Sonnabend Ab. 8 Uhr Sitzung
im „Reichskanzler“.

Paderborn.
Hôtel Derpsch.
(Veins-Brauerei.)
Unmittelbare Nähe des Bahnhofs und der Stadt.
Empfehlend sich bei prompter Bedienung.
Logis incl. Licht und Servis von 1 Mk. 50 Pf. an.

Wastvieh-Verkauf.
Drei fette Kühe und vier fette
Schweine sind zu verkaufen bei
Bogel, Kleingrabenbof.
Zwei fette Kühe stehen zum
Verkauf Merseburg, Gottbar-
straße 33.
**Antonie Keferstein'scher
Waldschnecken-Extract,**
als unfehlbares Mittel gegen Leuch-
bussen i. c. c., ärztlich geprüft und
empfohlen, à Fl. 1.50. Aufträge
darauf befördert an die Fabrik
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Abend 8 Uhr verschied nach
nur zügigem schwerem Kranken-
lager der Königl. Defonomie-Com-
missions-Rath
Gustav Edoenberger.
Sagan, den 14. Mai 1879.
Die Hinterbliebenen.
Erste Beilage.

Der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen ist jetzt vom Reichstag dem Bundesrathe vorgegangen. Die Verfassung und die Verwaltung des Reichslandes soll diesem Entwurfe gemäß im Sinne einer staatlichen Selbstständigmachung Elsaß-Lothringens geordnet werden.

Der Umfang der dem Statthalter zu übertragenen landesherrlichen Befugnisse soll durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden. Der Statthalter tritt, wie aus der Fassung des § 1 hervorgeht, in Bezug auf die ihm übertragenen landesherrlichen Befugnisse an die Stelle des Kaisers und demgemäß bestimmt § 3, daß Änderungen und Verfügungen des Statthalters, welche in Ausübung landesherrlicher Rechte erfolgen, zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Staats-Secretärs bedürfen, der an der Spitze des Ministeriums für Elsaß-Lothringen steht, und welcher durch die Gegenzeichnung die Verantwortlichkeit für jene Anordnungen und Verfügungen übernimmt.

Die politische Verantwortlichkeit des Reichs-Kanzlers dem Reichstage gegenüber wird in Bezug auf Elsaß-Lothringische Angelegenheiten nicht aufgehoben; sie bleibt in derselben Weise bestehen, wie sie das Stellvertretungs-Gesetz vom 17. März 1878 bezüglich der auf Grund derselben substituirten Stellvertreter des Reichs-Kanzlers aufrecht erhalten hat. Der § 4 des Entwurfs nimmt auf dieses Gesetz ausdrücklich Bezug, indem er dem Staats-Secretär für Elsaß-Lothringen die „Rechte und die ministeriellen Verantwortlichkeiten eines dem Reichs-Kanzler nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 substituirten Stellvertreter“ zuweist. Außerdem hat der Reichs-Kanzler direkt nur mit solchen Elsaß-Lothringischen Angelegenheiten zu thun, welche in die Sphäre der vom Kaiser sich selber vorbehaltenen landesherrlichen Befugnisse fallen. Zunächst handelt es sich um die, durch Gegenzeichnung zu übernehmende Verantwortlichkeit für die Ernennung und Abberufung des Statthalters, wie für die im § 1 vorbehaltene kaiserliche Verordnung, welche die dem Statthalter zu übertragenen landesherrlichen Befugnisse umschreibt, wie für die im § 6 vorbehaltene Verordnung, welche das Ministerium für Elsaß-Lothringen organisiert.

Auf den Statthalter gehen, die durch § 10 des Gesetzes vom 30. December 1871 dem Ober-Präsidenten übertragenen „ausserordentlichen Gewalten“ über. Das Reichs-Kanzleramt für Elsaß-Lothringen und das „Oberpräsidium“ in Straßburg werden (§ 3) aufgelöst; die bisher vom Vorstand des ersteren, vom Reichsjustiziamte in Bezug auf die Justizverwaltung in Elsaß-Lothringen und vom Oberpräsidenten geübten Obliegenheiten (letztere mit Ausnahme der „ausserordentlichen Gewalten“) gehen auf das in Straßburg zu errichtende Ministerium für Elsaß-Lothringen über, an dessen Spitze ein Staats-Secretär steht.

Das Ministerium zerfällt in Abtheilungen, an deren Spitze Unterstaats-Secretäre stehen; das Nähere über die Organisation wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden. Die Ernennung der höheren Ministerialbeamten bis zu den „Räthen“ abwärts geschieht durch den Kaiser unter Gegenzeichnung des Statthalters, die der übrigen höheren Beamten des Ministeriums durch den Statthalter. Die in Bezug auf die Landesbeamten ausübenden Befugnisse des Bundesrats gehen auf das Ministerium für Elsaß-Lothringen über.

Die neuen Reichs-Justizgesetze. *)

XIV.

Hinsichtlich der Rechtskraft der Urtheile ist im Allgemeinen noch Folgendes zu bemerken:

Zur Verhängung des Verfahrens, also zur Herbeiführung der Zwangsvollstreckung oder zur Einlegung der Berufung ist eine Ausfertigung des Urtheils erforderlich. Diese erfolgt nicht, so lange das Urtheil nicht verkündet und nicht von dem Richter unterschrieben ist. Aus vorstehender Darstellung ergibt, daß die Verkündung in der Regel in dem Termine erfolgt, in welchem die mündliche Verhandlung geschlossen wird, es kann zu diesem Zweck aber auch, wenn die Ausfertigung des Urtheils dieselbe längere Zeit erfordert, sofort ein besonderer Termin anberaumt werden, welcher nicht über eine Woche hinaus angelegt werden soll.

Die Wirksamkeit der Verkündung des Urtheils ist von der Anwesenheit der Parteien nicht abhängig, gilt vielmehr auch

derjenigen Partei gegenüber als bewirkt, welche den Termin verläßt.

Ein Urtheil, welches bei der Verkündung noch nicht in vollständiger Form abgefaßt war, wie dies in umfangreichen Sachen und bei Versäumnisurtheilen vorkommen wird, ist vor Ablauf einer Woche, vom Tage der Verkündung an gerechnet, in vollständiger Abfassung und unterschrieben dem Gerichtsschreiber seitens des Richters zu übergeben.

Der Gerichtsschreiber hat die verkündeten und unterschriebenen Urtheile in ein Verzeichniß zu bringen, welches an bestimmten, durch das Gericht im Voraus festzusetzenden Wochentagen mindestens auf die Dauer einer Woche in der Gerichtsschreiberei angehängt wird. Dadurch wird es den Parteien ermöglicht, ohne besondere Klage zu erheben, ob, falls sie einen Termin verläßt haben, ein Urtheil bereits erlassen ist, oder andernfalls, ob die Ausfertigung erteilt worden kann. Denn die Urtheilsausfertigungen werden nicht, wie bisher, den Parteien von dem eigentlichen Besatz des Proceßes erteilt, vielmehr muß die Ausfertigung besonders nachsuchen und dem Gegner eine solche zustellen lassen. Erst von dem Tage ab, an welchem die Zustellung, die in gleicher Weise wie die der Klage u. bewirkt wird, erfolgt ist, läuft die für Einlegung des Rechtsmittels vorgesehene Frist und nur dann, wenn innerhalb dieser Frist ein Rechtsmittel nicht angemeldet ist, wird das Urtheil rechtskräftig. Aber auch, wenn letzteres für vorläufig vollstreckbar erklärt ist, muß dasselbe dem Gegner zugestellt werden, da sonst die Zwangsvollstreckung nicht stattfinden kann.

Die Möglichkeit, ein Urtheil für vorläufig vollstreckbar erklären lassen zu können, hat den bedeutenden Vortheil, daß der Gläubiger dadurch ein Hinziehen der Sache seitens des Schuldners durch die, wenn auch ganz ausfallslose, Berufung verhindert kann. Die vorläufige Vollstreckbarkeit ist gleichbedeutend mit der definitiven, nur daß sie unter besonderen Umständen aufgehoben, beziehungsweise rückgängig gemacht werden kann.

Wenn die Forderung erbt bestritten ist, wird der Schuldner in der Regel sich hüten, eine unnütze Berufung zu erheben.

Nach Eintritt der Rechtskraft des Urtheils ist dasselbe nicht mehr anfechtbar. Wollte eine der Parteien hinsichtlich desselben Streitgegenstandes jemals wieder Klage erheben, so würde letztere auf Grund des rechtskräftigen Urtheils ohne weiteres abgewiesen werden.

Die Einlegung der Berufung kann frühestens gleichzeitig mit der Zustellung des Urtheils erfolgen, vorher ist dieselbe wirkungslos.

Will also hiermit Beklagter nicht warten, bis ihm das Urtheil vom Kläger zugestellt ist, so muß er Ausfertigung beantragen und dem Kläger zustellen lassen.

Deshalb in dem vorliegenden Beispiele nicht anzunehmen ist, daß Beklagter gegen das Urtheil Berufung erheben wird, da er zur Anwendung der sofortigen Zwangsvollstreckung volle Sicherheit in Höhe der klägerischen Forderung nebst Kosten stellen müßte und dadurch sich schon aus der Klagebeantwortung erhellender Zweck, die Zahlung hinzuzuziehen, verfehlt sein würde, so lassen wir ihn doch diesen Weg wählen, um das Verfahren in der Berufungs-Anstalt schon hier erläutern zu können, wenn dies auch nur kurz geschehen soll, da der Gang im Allgemeinen der gleiche ist, als bei dem späterhin ausführlich darzustellenden Verfahren vor den Ober-Landesgerichten.

Das End-Urtheil ist am 24. November verkündet und eine Ausfertigung desselben auf Betreiben des Klägers dem Beklagten am 1. December zugestellt.

Die Berufungsschrift von einem Monat läuft mit dem 2. Januar 1880 ab. (Da der 1. Januar ein Feiertag ist, wird dieser Tag nicht mitgezählt.)

Spätestens bis zum Abende des 2. Januar muß hiernach dem Kläger die Berufungsschrift zugestellt sein. Beklagter wird also gut thun, schon Anfang December mit einem bei dem Landgerichte in Bobenburg zugelassenen Rechtsanwalt in Verbindung zu treten. Da vor dem Landgerichte die persönliche Vertretung der Parteien überhaupt ausgeschlossen ist, so muß die Berufungsschrift durch einen Rechtsanwalt angefertigt werden.

Das am 10. November hinsichtlich des Darlehens von 60 Mark erlassene Ekel-Urtheil ist dem Beklagten am 16. November zugestellt, die Berufungsschrift hierfür läuft also am 16. December ab. Wollte Beklagter auch gegen dieses Urtheil Berufung einlegen, so konnte letztere mit demjenigen gegen das Urtheil vom 24. November in einer Schrift vereinigt werden. Beklagter hat sich aber bei dem Ekelurtheil beruhigt, da er nicht im Stande ist, andere Beweise für den Erlaß der 60 Mark beizubringen.

Bobenburg, den 15. December 1879.

An das königliche Landgericht Civiltammer . . . Bobenburg

Berufung von Seiten des Ekanwirts Moriz Bittermann in Buchholz, Beklagten wider

den Deffultier Carl Sauer in Bobenburg, Kläger wegen 136 Mark.

1 Anlage.

Gegen das Urtheil des königlichen Amtsgerichts Buchholz vom 24. November d. J. lege ich Berufung ein, lade den Kläger vor das königliche Landgericht zur mündlichen Verhandlung über die Berufung und fordere ihn auf, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Ich werde das Urtheil insoweit anfechten, als nicht die Klage hinsichtlich der Forderung von 70 Mark als verrißt abgewiesen ist. Ich halte das durch den bereits vorgeklagten Zeugen Berger zu erweisende Zahlungsbüchlein des Klägers, zu zahlen, wann es Beklagtem passe, für allein maßgebend und werde beantragen: unter Aufhebung des angefochtenen Urtheils die Klage abzuweisen. Durch die beigelegte Vollmacht wird Unterzeichneter legitimirt.

Schöholz, Rechtsanw.

Der zweite Satz konnte auch weglassen, es ist nicht unbedingt notwendig, daß die Angabe, inwiefern das Urtheil angefochten wird und die Begründung der Anfechtung in der Berufungsschrift stehen. Zugewöhnlich ist dies aber insofern, als der Termin auf Kosten der Beklagten verlegt wird, wenn erst in diesem die Befreiungsbegründung vorgebracht werden und der Anwalt des Klägers sich auf dieselben nicht erklären kann. Von Wiedereinholung des Einwandes der Vereinbarung eines Proceßes von 65 Mark hat der Beklagte von vornherein Abstand genommen, nachdem ihm sein Anwalt mitgeteilt, daß die einmal erfolgte Bewerdigung der Leistung des von ihm in dieser Beziehung angenommenen Eides auch für die Berufungs-Anstalt Wirksamkeit behält.

Den Schriftsatz und eine für das Gericht bestimmte Abschrift überreicht Rechtsanwalt Schönholz, auf der Gerichtsschreiberei des Landgerichts. Der Proceß wird darauf innerhalb 24 Stunden Termin an, welcher so bemerkt wird, daß jenseit der Zustellung an den Kläger und dem Terminstage eine Einlassungsschrift von einem Monat freibleibt, also ungefähr zum 25. Januar 1880. Der Gerichtsschreiber sendet dem Rechtsanwalt Schönholz die Urtschrift mit der darauf folgenden Terminverfügung zurück und fordert binnen 24 Stunden die Akten erster Instanz vom Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Buchholz ein.

Rechtsanwalt Schönholz läßt jetzt eine zweite Abschrift der Berufungsschrift nebst Verfügung anfertigen, beglaubigt dieselbe und überbringt sie dem Gerichtsschreiber in Buchholz zur Zustellung an den Empfangsbevollmächtigten des Klägers, Kaufmann Bader.

Es wäre zwar einfacher, da der Kläger in Bobenburg wohnt, diesem durch einen Gerichtsvollzieher in Bobenburg direkt zuzustellen, es ist aber im Gesetz ausdrücklich vorgeschrieben, daß, wenn der Gegner nicht bereits einen Proceßbevollmächtigten bestellt hat, dem für die erste Instanz benannten Zustellungsbevollmächtigten zugestellt werden muß.

In dieser Weise ist nun die Zustellung am 20. December erfolgt. Klage hat jetzt gleichfalls einen Rechtsanwalt beim Landgerichte Bobenburg zu bevollmächtigen, welcher dem Rechtsanwalt Schönholz folgenden Schriftsatz zustellen läßt:

Bobenburg, 10. Januar 1880.

An das königliche Landgericht Civiltammer . . . hier. Beantwortung der Berufung von Seiten u. f. w.

2 Anlagen Die Berufung ist unbegründet. Die Vernehmung des Zeugen Berger ist überflüssig. Aus der beiliegenden Copie der dem Beklagten gefandene Faktura geht hervor, daß demselben nur ein Ziel von 3 Monaten bewilligt werden ist.

Ich werde beantragen: die Berufung zurückzunehmen. Durch Anlage II legitimirt sich Unterzeichneter

Färber, Justizrat. Die einfache Abschrift der Beantwortung und der Faktura nebst der Urtschrift der Vollmacht überreicht Justizrat Färber dem Gerichtsschreiber für die Gerichtskammer.

In dem Termin am 25. Januar erscheinen beide Anwälte. Die Verhandlung ergibt keine neuen Thatsachen. Das Gericht schließt sich der Ausfertigung des ersten Richters an und verwirft die Berufung.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts sendet demnach dem des Amtsgerichts Buchholz die Akten mit beglaubigter Abschrift dieses Urtheils zurück. Mit der Verkündung des letzteren wird das Urtheil vom 24. November rechtskräftig, denn das Rechtsmittel der Revision ist nur zulässig, bei einem Betrag von 1500 Mark übersteigenden Werth des Beschwergegenstandes.

Wäre das erste Urtheil also nicht schon für vorläufig vollstreckbar erklärt, oder hätte der Beklagte die Auslegung der Zwangsvollstreckung erwirkt, so könnte mit letzterer jetzt sofort vorgegangen werden auf Grund der von dem Gerichtsschreiber in Buchholz erteilenden Vollstreckungsklausel. Von der Zustellung des in der Berufungsinstanz erlassenen Urtheils ist dies nicht abhängig.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Mai.

Der Reichs-Kanzler hat befreundeten Abgeordneten gegenüber darüber gesagt, wie sehr ihn die Reichstags-Verhandlungen angehen und aufregen und wie sehr er sich durch das Uebermaß der Arbeiten in den letzten Wochen erschöpft fühle; es sei zweifelhaft, ob es ihm möglich sein werde, den parlamentarischen Arbeiten so lange anzuwohnen, wie er es bisher vorgehabt.

Die Dinge, welche sich in Frankreich vorbereiten, verlorst unsere Regierungsmacht mit größter Aufmerksamkeit. Sollte die beginnende Krisis in Versailles mit dem Austritt Waddingtons im Gefolge ehen, so würde dies für unser Verhältnis zu Frankreich vielleicht entscheidend werden. Man fürchtet dies um so mehr, als der hier vorkommliche angesehene Reichsminister, Graf Saint-Baller, sein Verweilen daraus macht, er gedente sich in's Privatleben zurückzuziehen, falls Herr Waddington und mit ihm die gemäßigten republikanische Partei aus dem Ministerium herausgedrängt würde.

Der Prinz Alexander von Battenberg befindet sich beinahe täglich in Livadia am Hoflager des Zaren, wo er die bulgarische Deputation empfangen wird. Der Prinz wird — so heißt es — die Deputation in preussischer Eulenten-Uniform empfangen, jedoch zu dem hierauf folgenden Dejeuner in russischer Generals-Uniform mit dem goldenen Bande des Wägen Adler-Ordens befordirt und der bulgarischen Mäze bedeckt werden. Es wird sowohl dem Battenberger als auch der bulgarischen Deputation selbst durch die Auserkürten des Zereimonieles beulich veranschaulicht werden, daß der Fürst von Bulgarien eigentlich nur der Kaiser des „weißen Cars“ ist.

Auf das vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Rönigsberg an den Appellationsgerichtspräsidenten Dr. Simon in Frankfurt a. M. zur Feier seines 50jährigen Doctor-Jubiläums gerichtete Glück-

*) Unberichtigter Nachdruck verboten. Separat-Abdruck aus dem „Schweibke'schen Stadtblatt“. — S. auch unsere Einleitung in Nr. 62 d. Beilage.

wunsch-Schreiben hat derselbe die folgende Antwort ergehen lassen:

Frankfurt a. M., den 9. Mai. An den Magistrat und die Stadtverordneten-Behörde der ungl. Stadt und Kreisstadt Königsberg. Hochachtungsvoll. Erue und unerschütterliche Anhänglichkeit an die Vaterstadt hat die Zeit als ein charakteristischer Kernpunkt von uns königlicheren gegolten. Nicht minder, diese Anhänglichkeit muß uns am liebsten erfüllen, je mehr wir uns dessen bewußt sind, was wir dieser Heimat zu danken haben. Ich habe von der patriotischen Wohnung in der Probatschstraße aus meine ersten Buchdrucker-Berufe an dem Auditorium et aliora pars des Bauhofes eines an unsern herrlichen Königshaus machen dürfen. Die erzielende Bedeutung der Selbstverwaltung ist wie eine Ahnung in die Seele des Kindes gebrungen, wenn er sieht, daß dem Gemeinwesen eines Staatswesens — auf den Grund von Stein's Städte-Ordnung die Bürger der Stadt zu Beratungen zusammenzutreten sah. Und wenn Wohlwollende dies und das in den öffentlichen Leben des Mannes freundlich anerkannt haben, so weiß er am besten, welche Vorzüge besitzt die (ich glaube kaum) Jahre gemein sind, die er als königlicher Stadtorbitor hat thätig sein dürfen. Diesen Wohlwollen entspricht die freudige Empfindung, die gerade Ihr Ruf von uns 1. Mai u. m. erreicht. Ich erwidere denselben mit dem Wunsch meines bewegten Dankes und mit den warmsten innigsten Wünschen für das Gedeihen der geliebten Vaterstadt, an der ich den Antheil eines in ihr Mitlebenden gefühlvoll habe, seit ich (1860) von Königsberg schied, und in gleicher Weise für den Rest meines Tage festhalten werde. Dr. G. G. Krause

Die Annahmen deutscher Industriellen für die Ausstellung in Sidney bei dem Reichs-Kommissar sind sehr zahlreich eingegangen, und es zeigt sich, daß es sehr zweckmäßig gewesen, die Beteiligung Deutschlands an diesem Unternehmen, wenn auch in schon etwas vorgezögerter Stunde, ins Werk zu setzen.

In Sachen der Entfernung der Jacoby-Büße aus dem Sitzungssaal der Stadtverordneten in Königsberg soll nunmehr auch der Minister des Innern der Ansicht der Regierung und des Oberpräsidenten beigetreten sein, daß die Büße an jener Stelle nicht aufgestellt werden dürfe. **Uns Mainz** wollen, wie man dem „Frankf. Journal“ von dort schreibt, 300 Sozialdemokraten nach Amerika auswandern, um dort eine neue Heimstätte zu gründen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg, d. 15. Mai. In der heutigen Nummer des hiesigen „Kreisblatt“ erlassen der Landrath unseres Kreises und zwar der angehenden Bewohner von Scheußitz und Umgebung in der Angelegenheit der Scheußitzer Sparcasse folgende Bekanntmachung: „Der Tod des Sparcassen-Rechnanten Köppe in Scheußitz, sowie der Umstand, daß die Sparcasse in Scheußitz drei von ihr beliebigen Mitglieder im Substitutionsverfahren erstanden hat, haben Veranlassung gegeben, daß sich ungenügende die Zahlungsfähigkeit der Sparcasse in Zweifel ziehende Gerüchte verbreitet haben. Die Folgen hiervon sind möglichenfalls Kündigungen, resp. Nichtabgaben von Sparcassen-Einlagen gewesen. Wir neigen Veranlassung, das beteiligte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Stadtgemeinde Scheußitz für alle Einlagen Garantie zu leisten hat, so daß keinem der Einzelner ein pekuniärer Nachtheil erwachsen wird. Ergeben können durch fortgesetzte Kündigungen der Sparcasse insondern Verlegenheiten bereit werden, als dieselbe genöthigt sein würde, sich zu hohen Zinsen Geld zu verschaffen und wohl gar Hypotheken zu setzen.“ Durch den letztern Fall würden aber wiederum die Schuldner der Sparcasse gefährdet und in erhebliche Geldlosigkeiten gebracht werden; die der Sparcasse bereiteten Verlegenheiten mithin auf das Publikum selbst zurückfallen. Die Einzelner der Sparcasse zu Scheußitz erlauben wir deshalb, alle nicht unbedingt notwendigen Kündigungen zu unterlassen.“ Ich füge noch hinzu, daß Unterschleife noch immer nicht entdeckt worden sind, so daß anzunehmen sein dürfte, daß in dieser Hinsicht kein Makel auf Köppe's Namen fallen wird.

Rothenhirnbach. Am 16. d. Mts. waren es 25 Jahre her, daß der Lehrer Johann Gottfried Richter als Jugendberzieher in dieser Gemeinde wirkte. Derselbe wurde geboren am 3. September 1812 und trat im Jahre 1832 den Schuldienst zu Großgörsau an. Diese Stellung verkaufte er im Jahre 1841 mit der eines Katecheten an der Correctionsschule zu Zell, wo er acht Jahre verblieb. Im Jahre 1849 liebkte er nach Volbitz, im Jahre 1854 nach Rothenhirnbach über. In drei Jahren (1852) ward also Richter aus sein 30jähriges Amtsjubiläum feiern können. Am Tage der Festfeier in Rothenhirnbach erschienen früh Morgens die Schulkindern, um unter Leitung des Fräulein König der Ehren" vorzutreten. Vor Herren den mächtigen König der Ehren" vorzutreten. Vor Dr. W. Arndt, an der Spitze der Mitglieder der Kirchen- und Gemeindevorsetzung, unter den besten Glückwünschen als Zeichen ehrender Anerkennung seitens der Gemeinde einen Regulator, einen prachtvollen Eßkühn u. dgl. Später erschienen noch mehrere Freunde und Bekannte, um dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und innige Geschenke darzubringen. Am Abend fand ein heiteres Festessen statt, genützt durch manchen schönen und beizern Loaf.

Heute früh 1/6 Uhr, schreibt man unter dem 15. d. der „Nordb. Ztg.“ aus Sangerhausen, wurde der erste Personenzug auf der neu eröffneten Bahnhinie von hier nach Berlin abgelassen. Derselbe bestand aus der Locomotive, welche mit Bienenfreigeig geschmückt war, dem Tender, einem Postwagen, einem Postwagen und 5 Personennagen. Die Personennagen waren neu und zeigten eine geschmackvolle Einrichtung.

Der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen ist heute nach längerer Vertagung hier wieder zusammengetreten, um die Zulassung der Vorlagen zu erledigen. Die Session wird nur eine kurze sein, da die ständige Deputation die Regierungsvorlagen schon einer eingehenden Prüfung unterzogen hat.

Der anhaltische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Dankfagung des Herzogs Friedrich für die Beweise der Anhänglichkeit und Abnehmne, welche bei Gelegenheiten der silbernen Hochzeit in Adressen, Telegrammen, Gedichten und Briefen eingegangen seien.

Aus Dessau erfährt die „Nordb. Ztg.“, daß selbst am 15. d. der in der Kunstwelt rühmlichst bekannte Herzogl. Kammermaler Franz Diener gestorben ist.

In unserm Altkarlsruhe Burkersroda, schreibt man aus Vibra, ist jetzt ein Commando von Offizieren des großen Generalsstabes entworfen, welche hier an den höchsten Punkten des Saal- und Unstruthales trigonometrische Arbeiten beginnen. Unter den Offizieren befindet sich auch ein Angehöriger der Armee Japans, der Lieutenant Ka-Ta-Ka, der seit Jahr und Tag zu dem großen Generalsstabe in Berlin kommandirt ist. Der junge Mann spricht jetzt deutsch.

Nach einer Uebersicht der bis zum 1. April 1879 ertheilten Concessionen zur Anfertigung genereller Vorkarbeiten für Eisenbahnen unregelmäßiger Bedeutung entfallen folgende auf die Provinz Sachsen (Sachse 1) von Wittenberg nach Aargau, 2) von Aargau nach Kieba, 3) von Mühlberg nach Wödrara, 4) von Kalbe a. d. S. nach Föderstedt, 5) von Zerbst über Boburg, Genthin und Zerichow nach Schönhausen, 6) von Duerfurt nach der Halle-Kasseler Bahn bei Köllingen, 7) von Meuselwitz nach Gera, 8) von Langensalza nach Drenburg. In der Nacht zum Dienstag, schreibt man dem „Brenn. Kreisbl.“ aus Esterwerda, entzang eine mit geschämten Kanjbären umherziehende Gesellschaft, welche unweit des eine Stunde von hier entfernt liegen-

den Dorfes Hohenleipisch ihr Nachtlager aufgeschlagen hatte, eine alte Birn. Am Tage wurde das Bier von Holzsuchern im Walde nach dem Dorfe Wissa zu gefahren, doch konnte dasselbe bisher von den nachfolgenden Personen nicht eingelangt werden. Man beachtlich nummer, auf den Findung eine Jagd anstellen, um zu verpüten, daß derselbe Menschenleben geföhret.

In der Erde ist, nachdem der Wasserstand am 12. bis auf 198 cm über Null zurückgegangen war, während der letzten Tage wieder ein mäßiges Steigen eingetreten; am 12. zeigte der Rummegel der fischalischen Strombrücke bei Wittzenberg eine Wasserhöhe von 208 cm und am 14. eine solche von 214 cm an.

Bermischtes.

Das Ehrenwort eines türkischen Finanzministers. Die türkischen Minister wechseln beständig wie die Katzen auf tosender Bouillon. Man muß ihnen jedoch lassen, daß sie, wenn sie für sich sorgen, auch ihr Vaterland nicht dabei vergessen. Mit welchem Esprit dies zuweilen geschieht, davon finden wir in einer Correspondenz der neuesten Augsb. „Allg. Ztg.“ ein hübsches Proöbchen. Zur Zeit Südi Effendi's, welcher der Vorgänger des Anfang dieses Monats gestürzten Finanzministers Kiani Pascha war, hatte die Regierung mit einigen Kaufleuten von Pera einen Lieferungscontract von Getreide abgeschlossen; als nun die Contractanten für die Zahlung des Preises eine ernsthafte Sicherheit verlangten, erklärte ihnen Südi Effendi, er könne ihnen eine solche Sicherheit nicht geben und so ging das Ganze jurüd; aber die Regierung bedurfte dringend das Getreide und so kam Kiani Pascha an Südi Effendi's Stelle. Kiani Pascha erklärte zwar auch: er könne keine materielle Sicherheit geben, aber“, fügte er hinzu, „je vous donne ma parole d'honneur“ (ich gebe Ihnen mein Ehrenwort), womit sich die Contractanten zufrieden erklärten; sie führten also ihre Verbindlichkeit aus und ihre Forderung belief sich auf 200 000 Euro, als sie aber ihr Geld verlangten, bot man ihnen 3000 Lire an, also 1/2 pSt. Unmöglich über ein solches Versehen, verweigerte sie sich zu Kiani Pascha um ihn an sein gegebenes Ehrenwort zu erinnern und er antwortete ihnen: „Messieurs, je ne vous ai pas donne ma parole d'honneur, mais ma parole d'une heure“ (Meine Herren, ich habe Ihnen nicht mein Ehrenwort gegeben, sondern mein Wort auf eine Stunde). „Aber Excellenz“, entgegneten sie, „wir sind hier nicht hergekommen, um sich über die Weis anzuholen, sondern um ein ernstlich gemeintes Wort von Ihnen zu vernehmen.“ „Nun“, erklärte er nach einigem Sägen, „wenn Sie wollen, daß ich Ihnen mein Wein einsehe, so erkläre ich, wie je vous ai menti“ (daß ich Sie belogen habe). Damit war freilich alles gesagt und seines Willens im Amte war ebenfalls nicht mehr. Die Kaufleute wandten sich nun an den Kriegsminister Gazi Osman Pascha, der ihnen zum Verwurde machte, daß sie nicht mit ihm, sondern mit dem Finanzminister contrahirt hätten. Jetzt wollten sie sich an den Sultan wenden, aber der ist für Jedermann unzugänglich in seinem Palast köstlich verbaricirt und nur bei feierlichen Anlässen der Vorposten sichtbar. — Südi Effendi aber ist jetzt wieder an des abgesetzten Kiani Pascha Stelle Finanzminister.

Die Zahl der Hausknechte in Petersburg ist, wie wir vorigen Blättern entnehmen, in Folge der bekannten Vorschriften Gurko's auf 51 000 geliegen.

Eisenbahnen.

In der zweiten Session von Nr. 112 d. B. ist bei Besprechung der Eröffnung der Route Berlin-Blumenthein geföhrt, daß die neue Route in die bestehenden Rundreise-Berthe nach dem Rhein bereits aufgenommen ist, während hierüber die Verhandlungen aus in der Session sind.

Die von Berlin „Anwaldbant“, Berlin, Markgrafstraße Nr. 51a, im Unterbänndig Nr. Majorität des Rates und Rönig veranlasseten Vorträge anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit unseers Erlauchtten Kaiserpaars erriekt sich im gesammten Deutschen Reich einer allgemeinen Abnehmne. Der volle Erfolg wird dem Kriegsministerium überweisen als Festgabe für diejenigen Anwaldbanten, welche von Eitate nach der bestehenden Besetzung nicht oder nicht ausreichend unterliefert werden können. Möchte daher das hiesige Reich, welches die deutsche Nation am 11. Juni feierlich feiert, besogen wird, Anerkennung geben, die Anhänglichkeit und Dankbarkeit der deutschen Arme in den großen Kampfen für Deutschlands Neugeburt zu gedenken und den oft bewährten patriotischen durch rege Beteiligung an dieser Vorträge betunden. Vooje 1. 3. verkauft der Berlin „Anwaldbant“ sowie dessen Hauptagentur Nr. Frankf. Markgrafstr. 7, hier. In Wöngen werden 75 000 Stück ausgegeben mit 1,288 Gewinnen im Werthe von 90 000 A.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S. am 10. Mai 1879.

Bei der unter No. 495 unseers Firmen-Registers eingetragenen Firma: **J. G. Krause** ist in Colonne 6 folgender Vermerk: Die Firma ist durch Kauf auf den Kaufmann **Carl Ludwig Heinrich** zu Halle a/S. übergegangen; vergl. No. 1103 des Firmen-Registers.

Dagegen unter No. 1103 des Firmen-Registers folgendes: **Bezeichnung des Firma-Inhabers:** Kaufmann **Karl Ludwig Heinrich** zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung: Halle a/S.

Bezeichnung der Firma: **J. G. Krause,** eingetragene zufolge Verfügung vom 10. Mai 1879 an demselben Tage.

Inventar-Auction.

Wegen Aufhofskaufgabe sollen Freitag den 23. d. Vormittag von 9 Uhr ab auf dem **Frestagshaus** Gute zu Salzfurt: 2 Ackerstücke, 2 Kößen, 4 Kühe, 3 Föhren, 3 Bullen, 4 Schweine, 25 Stück Hühner, 2 Ackerwagen, 2 Flüge mit Karren, 1 Walze, 1 Gertrappcar, 1 Drosch, 1 Häcksel-, 1 Reinigungsmaschine, 1 Holzbohe, 1 Partie Dünger, Stroh, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung veräußert werden.

2 schöne Güter mit 54 und 170 Acker nahe bei Leipzig, 1 bei 270 Acker, 1 bei 205 Acker, 11 Pferde, 20 Kühe, 36 Schweine, sowie andere Güter verschiedener Größe sind zu verkaufen. Näheres bei **E. Schumpel** in Leipzig, Blücherstr. Nr. 36.

Landwirthschafterinnen in ff. Küche pers., sowie auch **jüngere** suchen sofort und Juli Stelle. **Verwalter, Gärtner, Hofmeister**, verheir. **Kutscher** suchen Stelle. **1 led. Diener** sucht ff. **Deperade**, großer Schlamm ff.

Casseler Pferde-Markt.

Mit Verlosung, Prämierung, Anstellung und Pferde-Krauen am 26., 27. und 28. Mai 1879.

Zur Verlosung kommen 5 complete 4, 2 und 1spännige Equipagen im Werthe von 10 000, 6000, 5000, 4000 und 3500 M.; im Ganzen 60 Pferde und 1000 sonstige Gewinne.

Verkauf der Loose à 3 Mark in Cassel durch **C. G. Heeger**, Königstraße 7, in Halle a. S. durch **J. Barck & Co., Ernst Haassengier**, gt. Steinstraße 10. **Das Comité.**

Mühlverkauf. Eine Mühle, ganz neu, Gebäude massiv, 2 Mahls-, 1 Schrot- und 1 Speigang, nach neuesten Erfindungen gebaut, mit 60 Mrg. Land. Forderung 22 000 A., Anzahlung die Hälfte. Näheres durch **A. Dig** in Raumburg a/S., Steinweg 5.

Mühlenverkauf oder Lauch. Eine schöne bei Gera gelegene Wasser-Mühle, mit 3 Cylindern und 1 Speigang, sowie einer Hob- und Knochen-Mühle, mit ausfallender Wasserkraft u. Brod-Mäderei, sowie 8 Morgen gute Felder, Wiesen und Gärten, voll Familien-Verhältnisse ebenfalls verkauft oder verpachtet werden und wird eine kleinere Mühle, ein Gütchen oder Haus mit angenehmen Preis des Grundstücks ist 15 000 A. 6500 A. können sicher stehen bleiben. Näheres Auskunft ist bereit zu erteilen der Agent **Hermann Köhler** in Ronneburg in Altenburgischen.

Hypothekarisch sind auf Ackergrundstücke 2400 Ml. u. 3000 Ml. zur ersten Stelle auszuliehn. Näheres sagt Hr. Kaufmann **Krausmisch**, Halle, Leipzigerstraße.

Zur Leitung einer Handmühle Thüringens wird ein cautionsfähiger, durchaus tüchtiger Kaufmann fähigst zu engagiren gesucht, der in der Getreide- u. Mühlenbranche bereits mit Erfolg thätig gewesen ist. — Derselbe kann sich event. auch am Geschäft mit etwas Capital beteiligen. Ges. Offerten unter Chiffre **F. Q. 117 Haasenstien & Vogler, Erfurt, erbeten.**

Heiraths-Gesuch. Ein paar junge Leute, von angenehmen Äußern, im Alter von 25 bis 28 Jahren, Etonomen und Fabrikanten, mit einem Vermögen von 100 000 A., suchen, da es ihnen an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege im gleichartigen (jünger oder im gleichem Alter) mit entsprechendem Vermögen. Offerten nebst Photographie unter J. L. 205 werden durch die Annoncen-Exp. von **Haasenstien & Vogler** in Halle a/S. erb.

70 fette Hammel sind in Posten zu verkaufen bei **Brandt** in Erzbis bei Wettin a/Saale.

Ein Hirsch, anscheinend zahm, ist eingelangt worden. Der sich legitim. Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten abholen lassen von der Bezirksbehörde in Dornau b. Halle a/S.

Bitte.

Zeit dem 12. d. M. hat sich mein 16jähr. Sohn **Gotthold** entfernt, ist am selben Tage in Oberöbblingen gewesen und von da ab spurlos verschwunden. Da eine Ursache seiner Entfernung nicht vorliegt, nehme ich an, daß ihm ein Unglück zugefallen ist, und richte hiermit an alle Menschenfreunde die herzlichste Bitte, im Fall seines Auffindens mit sofortiger Nachricht zu gedenken. **Wohlthätig** war derselbe mit gutem Hock, bräunlicher Haare, dunkeln Hosen, trug niebeinigen Hut und hatte blondes Haar. Entbehrliche Kosten werden sofort erstattet. **Merseburg. E. Schumpel.**

Telegraphische Depeschen.

Berfailles, d. 15. Mai. Senat. Ghesnelong interpellirte den Unterrichtsminister Ferrer in der Angelegenheit der von geistlichen Orden geleiteten Schulen, welche auf Anordnung der Päpsten geschlossen seien.

London, d. 15. Mai. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage Campbell's erklärte der Schatzkanzler Northcote, die Regierung habe die Fortsetzung der Durchführung des Artikels 13 des Berliner Vertrages wiederholt die vorschläglichen Vorkorrekturen gemacht und die Vorkorrekturen auch ganz kürzlich wieder erneuert.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Mai.

Se. Majestät der Kaiser Wilhelm erschien heute um 3 1/2 Uhr Nachmittags zum Besuche der Hoftheater-Aufführung des Artikels 13 des Berliner Vertrages wiederholt die vorschläglichen Vorkorrekturen gemacht und die Vorkorrekturen auch ganz kürzlich wieder erneuert.

Seite oft genug verfechtete Fraktionspolitik sich gerade gegen diejenigen Elemente kehren, welche eine Spaltung der Partei provozieren wollten.

Der Abg. Moste ist aus der nationalliberalen Fraktion des Reichstages ausgeschieden. — Ueber das Vorgehen der nationalliberalen Fraktion gegen Herrn Moste schreibt man der Magdb. Zitg. von hier: Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion hatte ein Herrn Moste von früher her besonders wohlwollendes Mitglied deputirt, um von ihm zu verlangen, das er entweder seinen neulich, so über erläuternden Ausdruck von „femilischen Tendenzen“ gebührend erläuternde und zurünnahme oder aber seinen Austritt erklären.

In näher Zeit steht auch ein Beschluß des Bundesraths über die Prüfungsordnung für Ärzte bevor. Der bekannte Entwurf wird nicht geändert, also auch eine Zulassung der Realphil-Abiturienten zum Studium der Medizin nicht ausgeschlossen.

Die im Reichstage sitzenden 15 Abgeordneten aus Elsaß-Vorbringen hatten sich, wie die „Straßburger Zeitung“ meldet, an den Einrentenentwurf bezüglich der mit der Tarifkommission zu vergleichen. Die Elsaß-Vorbringer erhielten darauf vom Senatskonvent die Antwort, daß derselbe zu seinem Beharren den Wunsch zu gemahren nicht in der Lage sei, da die Elsaßer keine Fraktion zusammen bilden.

Parlamentarisches.

Der Abg. v. Welfel-Waldow hat zu Nr. 6 des Posttarifs (Eisen und Eisenwaren) folgenden Antrag auf Herabminderung der vorgeschlagenen Sätze eingebracht: Kofferlein statt 1 M für 100 kg 50 M; schwebende Eisen in Säcken mit Einschluß des Facsimils, Eisenbahnwagen etc. statt 2 M 50 M 1,50 M; Kofferlein, Kofferlein statt 1,50-1 M; Kofferlein und Eisen aus schwebenden Eisen, rote statt 3-2 M; polierte etc. statt 5-3 M; Draht statt 3-2 M; Eisenwaren, ganz grobe aus Eisenstahl statt 2,50-1,50 M; Eisen, welches zu groben Eisenhandeln an Maschinen und Wagen toll verfertigt wird, statt 3-2 M; grobe Eisenwaren aller Art statt 2-1,50 M.

bei der Durchfuhr von Getreide, Malz und Holz jede stauende Erleichterung in der Kontrollordnungen auch hinsichtlich des Verbringungsverkehrs eintreten zu lassen.

Die Abg. Graf Otto zu Stolberg, v. Flottwell, Steller beantragten bei Nr. 6 des Posttarifs (Wahlzettel) die Herabminderung aufzugeben: Kofferlein und Briefchen je nach dem Wert bis zur Dreifachmehrfachung eingehend auf Erlaubnißschemine für Gemeinere. ... frei. Der Antrag ist unterlützt von den Abg. v. Balow, Weder, Graf zu Zohn-Friemleben, v. Köppler, Wilschütz, Graf v. Wilmigrode, Graf v. Wollte, Dr. Hoffmann, Graf, Dr. v. Schiedemann, v. Simplon-Georgenberg, Staatsr. Graf Theodor zu Stolberg, Graf v. Zettau, Wilmann.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

Aus der goldenen Aue und Umgebung, den 15. Mai. In der Stadtvorordneten-Versammlung zu Nordhausen am gestrigen Tage wurden als Deputirte für den Stadtrat zu Berlin nachstehende Personen gewählt: Justizrath Köhntz, als bester Stellvertreter Dr. v. Blöda u. Dem Deputirten ist besonders aufgegeben, gegen die Streikzettel zu stimmen. — Der Weibsbischof von Haderborn, Hof. Kreuzberg, in hiesiger Gegend durch seine Firmungen hiesigen bekannt, feierte gestern sein 53jähriges Bischofsjubäum. Derselbe ist gleichzeitig Bischof von Sidonia i. p. i. und wurde geboren am 25. October 1806. — In D. Herod a. H. findet am 21. Juli c. der diesjährige „niederländische Feuerwehrtag“ statt, zu welchem bereits über 500 Gäste angemeldet sind und sind die betreffenden Ausschüsse bereits in voller Thätigkeit. — Der „Männer-Bildungsverein“ zu Nordhausen beabsichtigt einen „Liedersingenverein“ ins Leben zu rufen.

† Förlig. In der Nummer von 12. d. Mts. ist in dieser Zeitung ein Concert angekündigt, welches am 18. d. M. von Herrn Kantor Knothe in Förlig dastell veranfaßt werden solle. Genanntes Concert wird jedoch von dem „Lehrerverein Förlig und Umgegend“ unter gefälliger Mitwirkung der I. Lieberlast und des gemeinlichen Gelangens „Epra“ und unter Direction des Herrn Organisten Franke in Förlig zum Besten des „Pestalozzi-Vereins“ ausgeführt.

† Magdeburg wird sich am dem Städtetag in Berlin beteiligen. Seitens des Magistrats wird, dem Vernehmen nach, Herr Stadtrat Fischer mit der Vertretung betraut werden, als Abgelandter der Stadtvorordneten Herr Pfler fungiren.

† In der am 14. d. stattgehabten gemischten Sitzung des Magistrats und der Stadtvorordnetenversammlung in Beig haben alle Stimmen gegen eine sich gegen Getreide- und Viehhölle erklärt, die Beschließung des Städtetages in Berlin beschloffen und hierzu den Bürgermeister Born und Stadtvorordneten-Vorsteher Donaldis deputirt.

Aus Schul- und Lehrkreisen.

Aus der Provinz. Am 19. d. Mts. feiert der jetzt 77 Jahr alte Herr Schubert in Borstel bei Mühlberg (Kr. Eichenwerda) sein 50jähriges Jubiläum. Der Jubilar, noch jetzt körperlich und geistig ziemlich rüthig, wirts in seinem jetzigen Amte über 30 Jahre und hat zwei Generationen der Gemeinlichen Borstel und Altenau unterrichtet. In Lehrkreisen wird eine Feste dieses seltenen Tages vorbereitet. — In Eichenwerda beginnt von jetzt ab, ganz unabhängig von Chemnitz, jedes neue Schuljahr am 1. April. Der Schulamtsleiter hat verfügt, daß fortan die Schulamtsleiter bei höheren Schulämtern und Schulprüfereminaren ohne arbeitsmäßigen Schmutz und unter möglicher Beschränkung der Höhe hergestellt werden sollen.

Halle, den 16. Mai.

Unser Magistrat hat eine Beteiligungsanfrage am dem morgenden stattfindenden Städtetag in Berlin abgelehnt. In dem Einladungs schreiben des Berliner Magistrats war bekanntlich als Zweck dieses Städtetages, ein gemeinsames Botschaft von den bedeutendsten deutschen Städte gegen die drohenden Getreide- und Viehhölle, welches kurz vor dem Augenblicke der Entscheidung noch und von besonderem Gewichte sein würde, angegeben. Wir erkennen die ablehnende Haltung unseres Magistrats für berechtigt an, da wir eine theilweise in den Getreide- und Viehhölle selbst keine „drohende Gefahr“ erklären, andererseits dieser Kundgebung jetzt keine besondere Wirkung mehr erwarten können. Das diese Vorhandensein des Namens einer Stadt

Die letzte Hypothek.

(Fortsetzung.)

Als sich dann späterhin ein guter Käufer für die Besichtigung fand, da sagte Herr Rath Klein zu seiner Mutter: „Was sollen wir uns noch länger hier quälen und noch dazu für lauchende Erben? Wir wollen nun die paar Tage, die uns noch verbleiben sein werden, genießen. So wurde denn das Gut verkauft und Klein zog nach der Stadt, in der sie ein eigenes Haus erlitten, und wo das alte, in seiner Art originale Paar nicht allein bald die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, sondern auch von den verschiedensten Seiten durch geistliche Besprechungen beliebt wurde. Herr Klein aber war nach dieser Richtung hin schwer zugänglich, und es mußte schon mit großer Schamhaftigkeit operirt werden, wenn Erwas erreicht werden sollte.“

Es ging heute einmal wieder recht lustig zu bei dem Frühstücken der Sommertage drohte warm zu werden und da hatte man sich denn vollständig in dem Luft unter dem schließenden Landbaue eingefunden, um sich durch einen Trunk süßlichen Bieres zu kühlen. Ein pomeranischer Gelächter erstunte aus dem Kreise der Herren.

„Mein, mein lieber College, was zu arg ist, daß ich zu arg,“ wandte sich der Defonomeirath an einen der Gesenen, einen bereits aus ältlichen Herrn von untersehr Figur mit vollem, rottem Gesicht. „Ich habe doch auch meinen Ader zu bebauen verstanden, und ich weiß ja, daß Ihr Gut besseren Boden hatte, als das meine, allein wenn Sie behaupten, daß Sie durchschüttelt pro Morgen sechzig Scheffel Gerste geerntet hätten, dann ist es, nehmen Sie es mir nicht übel, ein wenig stark.“

„Brüderchen, was zu viel ist, ist zu viel,“ wandte sich ein Anderer an Jenen, der von so bedeutenden Ernteerträgen berichtete.

Dieser — sein Name war Schmiedele — hatte ursprünglich

lich die Gariere eines Thierarztes durchgemacht, hatte in Berlin „habirt“, während dieser Zeit sogar, wie er mit Stolz gern erzählte, ein Duell mit einem armen Studenten gehabt, hatte dann in der Gegend, in welcher er seine heilbringende Laubhain eröffnete, das Herz der einzigen Tochter eines wohlhabenden Grundbesizers bestirt, das Gut in eigene Verwaltung übernommen und seine ärztliche Praxis insoweit an den Nagel gehängt, daß er sie nur noch bei seinen bespellen Freunden ausübte, schließlich aber mit so geringem Erfolg, daß diese es vorgezogen, sich lieber an einen anderen Veterinar zu wenden. Auf dem Gute, das er völlig schuldlosentfremdet übernommen hatte, hantrierte er nun in so eigensinniger Weise, daß die Nothwendigkeit der guten Bodenbespessenheit sich von Jahr zu Jahr verringerten. Als dann sein Sohn heranwachsend war, hielt es Herr Schmiedele für sehr gerathener, sobald ein annehmbarer Gebot gemacht wurde, das Gut zu verkaufen und den Sohn eine königliche Pachtung übernehmen zu lassen. Er selber aber zog mit seiner Gattin in die Stadt und liebte es, mit den fabelhaften Ernteerträgen zu prahlen, welche er in seiner landwirthschaftlichen Praxis erzielt hätte.

„Aber meine Herren,“ entgegnete Herr Schmiedele, indem sein hochrothes Antlitz vor Berzagen frahlte und seine Augen so klein wurden, daß sie fast verschwanden, „aber meine Herren, da müßte es ja keinen Thier und keinen Kopp gegeben haben, wenn ich nicht dergleichen Erträge von meinem Boden gewonnen hätte.“

„Unser College hat vielleicht unterlassen, uns zu sagen, in wie vielen Jahren zusammen er pro Morgen sechzig Scheffel Gerste geerntet hat,“ warf ein Anderer ein.

Herr Schmiedele maß den losen Spötter mit einem strafenden Seitenblick.

„Mein lieber Herr,“ trumpfte er ihn ab, „man hört gleich, daß Sie nie in Ihrem Leben mit einem solchen an den Mistklamm erinnernden Marschboden zu thun gehabt haben, wie er mir zu Gebote stand.“

Um den Erzählten zu beruhigen und ein anderes Thema

anzubringen, fragte der Defonomeirath plöblig: „Sie haben gewiss immer sehr tüchtige Beamte gehabt, lieber College, denn wenn der Herr auch noch so gute Dispositionen trifft, und diese werden nicht in seinem Sinne ausgeführt, dann wird doch nichts Geshicktes.“

Herr Schmiedele war mit einem Male in das richtige Fahrenverf gebracht und erzählte auch heute seine Lieblingsgeschichte mit allem Behagen.

„Da haben Sie Recht, mein verehrter Herr Rath, mit den Inspektoren ist es ein ewiger Jammer. Den großen Herrn wollen sie spielen, aber leisten können sie nichts. Ich kann davon ein Vieh klingen; dagegen weißt habe ich sie fortgeschickt, weil sie nicht tanzen, bis mir endlich ein glücklicher Zufall eine Personlichkeit zuführte, die alle meine Erwartungen übertraf, und auch in jeder Beziehung befriedigte. Die Sache war also: ich hatte einen recht netten Garten bei meinem Hause, in dem ich — ich bin ein so Blumenfreund — außer dem für die Wirthschaft nöthigen Gemüße und Obst kleine Anlagen von Biertrüchern und die schönsten Blumen gepflanzt hatte. Für diesen Garten hatte ich einmalmal einen Gärtner engagirt, der außerdem die Verpflichtung hatte, meine Kleider zu reinigen, und wenn es Noth that, ab und zu in der Wirthschaft mit beihilflich zu sein. Ich merkte bald, daß der Mann einen klaren Verstand hatte und in der landwirthschaft ganz gut Bescheid wußte. Ramentlich interessirte er sich stark für Alles, was Pferd heißt, und als ich meinen Küstler plöblig wegen zu schlechter Wartung meiner Kupferpferde fortjagen mußte — denken Sie, der Kerl hatte die Thiere halb verkümmern lassen, den Hafer verkauft, beschwerte sich schließlich, er habe zu wenig Futterkosten erhalten, — da hat mich Strefrow, so hieß nämlich der Gärtner, himmelhoch, ich solle ihm die Wagenpferde anvertrauen, er wolle sie warten und, wenn ich mit meiner Frau ausführe, den Küstler machen.“

(Fortsetzung folgt.)

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Der Bestimmung in § 40 der Statuten unserer Gesellschaft entsprechend veröffentlichen wir hierdurch die Bilanz der Germania pro 31. December 1878.

Activa.		Passiva.	
1	Sola-Wechsel der Actionaire	7,300,000	—
2	Kassen-Bestand	23,145	01
3	Wechsel im Portefeuille	1,050	—
4	Hypotheken	27,691,711	95
5	Erfolten	328,748	55
6	Lombard-Darlehne	100,500	—
7	Darlehne auf Policen der „Germania“	2,759,069	04
8	Anwesenstände bei Agenten	191,923	42
9	a. Grundstücke der Gesellschaft	—	—
	in Stettin	408,000	—
	b. „ „ in Berlin	1,374,952	40
	c. „ „ in Wien	1,615,600	—
	3,998,552	40	—
10	Umschulden	40,000	—
11	Gestundete Prämien wegen terminlicher Zahlung	2,044,858	69
12	Prämien-Reserve für bei anderen Gesellschaften rückversicherte Summen	575,084	89
		44,354,543	35
1	Grund-Kapital	9,000,000	—
2	a. Prämien-Reserve	31,833,379	99
	b. Prämien-Ueberträge	17,013	85
3	Kapital-Reserve	720,370	90
4	Conto für unvorhergesehene Ausgaben	276,405	96
5	Dividende an die mit Antheil am Gewinne des Geschäftes Versicherten aus früheren Jahren	661,679	38
6	Nicht abgehobene Dividende der Actionaire	544	—
7	Schäden-Reserve für fällige noch nicht ausgezahlte Versicherungs-Beträge:	—	—
	a. für Sterbefälle der Lebens-Versicherung	58,057	15
	b. für Sterbefälle der Begräbnissgeld-Versicherung	450	—
	c. für bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien	1,650	—
	d. für Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr im Todesfalle	367	48
8	Schuldkinsen	60,524	63
9	Guthaben der Pensionskasse für die Beamten der Germania	72,948	68
10	Guthaben der Rückversicherungs-Gesellschaften und Versicherer	72,895	98
11	Statutenmäßige Forderungen	579,846	01
12	Dividende an die Actionaire, 13% der Einzahlungen	80,158	39
13	Dividende an die mit Antheil am Gewinne des Geschäftes Versicherten, 27% der 1878 gezahlten Jahres-Prämien	240,900	—
		738,835	88
		44,354,543	35

Stettin, den 15. Mai 1879.

Die Direction.

115. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am 1. Juli a. e. und folgende Tage, worin die im Mai, Juni, Juli und August 1878 verkauften Pfänder Lit. K. No. 71, 136 bis Lit. L. No. 9,760 zur Verfeinerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in der Generalversammlung vom 8. April d. J. die Herabsetzung unseres Actienkapitals auf den Betrag von 1,800,000 Mark Nominal durch den Erwerb eigener Actien beschlossen worden ist, und fordern unter Verweisung auf § 248 u. a. d. allgem. deutsch. Handels-Gesetz. die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.

Halle a/S., den 15. Mai 1879.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken.

Osc. Krug.

Altenburger Patentpulver-Fabriken von Zweig & Co. in Altenburg i.S.

liefern durch ihre Fabriken alle Sorten Patent-Kriegs-, Spreng-, Jagd- und Scheibepulver, sowie Dynamit und Zündschnur nebst Zubehör.

Die Photographie für Jedermann.

Ein vollständ. photographischer Apparat mit allem Zubehör. 25 Mk. K. K. österr. concess. Lehrmittel. Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Brünn, Altbürgergasse 4.

Ein vollständ. photographischer Apparat mit allem Zubehör. 25 Mk. K. K. österr. concess. Lehrmittel. Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Brünn, Altbürgergasse 4.

Nähmaschinenfabrik

vorm. Frister & Rossmann, Berlin.

Größte Fabrik in Europa. Arbeiterzahl 400.

Wöchentliche Production:

500 Singer (Schiffchen),

300 Greifer (Wheeler & Wilson)

Keine Ueberproduction der Fabrik.

Die Preise sind dem Fabrifrat angemessen.

Vertreter f. Halle u. Umgegend:

F. Lindenheim,

Halle a/S., Schmeerstr. 30.

Ein Verwalter sucht sof. Stelle, ob als erster oder zweiter. Adresse M. M. postlagernd Delitzsch.

Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Gesellschaft emittirt 58000 Stück à 750 Mark = 43,500,000 Mark neuer Stamm-Actien, die sie ihren Actionären al pari, auf je 4 Stück eine neue, offerirt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 15. Juni bis 1. Juli o. zu erfolgen, und sind 20% des Nominal-Betrages sofort einzuzahlen. Ich erbitte mich zur Vermittlung des Bezuges der neuen Actien und kaufe auch das Bezugsrecht höchst möglichst.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

600,000 poröse Mauersteine

werden von mir pro Juni und Juli er. frei Baustelle Halle zu kaufen gesucht. Probestein nebst Preisangaben bitte ich Jägerplatz 3a niederzulegen.

E. Friedrich, Mauermeister.

Zoeben wurde ausgegeben: Goldener Hochzeitsreigen, Walzer f. Pfte. 1. Carl Fanst. Preis 2 Bändig 1,50, 4 Bändig 2. — Vorräthig bei Max Koestler, Poststraße 9. Ebenfalls vorräthig: Strauss, Goldene Hochzeitsquadrille f. Pfte. zu 2 Bänden. Preis 1,20. Nach auswärts bei Einfindung des Betrages (in Postmarken) franco.

Rittergut.

Ein sehr schönes Rittergut, circa 1500 Morgen, davon 1200 besser Hüdenboden, Rest zwar etwas leichter, aber sehr guter Getreideboden, Inventar u. Geh. gut u. vollst., ist unter sehr günst. Bed. preisw. zu verk. Zur Uebernahme, welche sofort erf. kann, gehören nur 60—70000 Thlr. Dff. sub R. 100 durch Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

für Gutskäufer.

Ein schönes Rittergut, sehr gut im Stande, vollst. gut. Inventar, 700 Morgen, gute Aecker u. Wiesen, soll unter günst. Bedingungen verk. werden. Zur Uebernahme sind nur 20—25000 Thlr. erf. Dff. sub X. X. 50 durch Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht f. 3 Veräußerinnen für Weißwaaren, Conditorei u. Parfümerie-Geschäft; die in solcher Branche gewesen, erhalten den Vorzug.

Gesucht f. 3 Veräußerinnen für Weißwaaren, Conditorei u. Parfümerie-Geschäft; die in solcher Branche gewesen, erhalten den Vorzug.

Gesucht 1. Sept. ob 1. Oct., Nähe d. Marties ob. Poststraße, 1 herrschaftl. Wohnung, 6—7 Zimmer mit Zubehör. Näh. bei Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Verwalter ohne Gehalt. Bitte geehrte Reflectanten, ihre werthe Adr. an Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für Bäcker.

Ein größerer Oelf- und Bäckereifabrikant wird zu kaufen gesucht; es soll ein kleinerer dagegen veräußert werden. Erferten erbitte man unter Chiffre Sch. 1879 in der Exped. d. Ztg. durch Ed. Stüdrath.

Volontairstelle-Gesuch.

Ein Mann, bisher in Wäbren thätig, sucht sofort Stellung als Volontair in einer Mühle, einem Getreide- oder Metzgerei-Geschäft. Adr. erbeten sub K. 1880 an Rud. Mosse, Halle a/S.

Ein Birthingstaterin in gestrigen Jahren, die sich der Aufsicht der Kinder mit unterzieht, lude ich, durch den Tod meiner Frau veranlaßt, für meinen Haushalt (ca. 100 Morgen).

Den Herren Gutskäufern

halten wir unsere Güteragentur bestens empfohlen und sind wir in der Lage, mit sachgemäßen, wahrheitsgetreuen Ansichten von uns zum Verkauf übertragene Gütern im Preise von 60,000 bis zu einer Million Mark dienen zu können und zur kostenfreien Einfindung derselben sehr gern bereit.

von Zawadzky & Nolle, Leipzig, Grimaldistr. Nr. 21, 1.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Filialstation, wird ein junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling gesucht. Erfert. unter H. befördert. Ed. Stüdrath in d. Exp. d. Ztg.

Ein verheiratheter und ein unverheiratheter Birthingstater suchen zum 1. Juli oder August d. J. passende Stellen unter bestimmten Ansprüchen. Ganz vorzügliche Zeugnisse stehen zu Gebote; auch kann eine sofortige persönliche Vorstellung erfolgen. Anfragen unter P. B. befördert. Ed. Stüdrath in d. Exp. d. Ztg.

Gegen 4000 M. Unterpfand in Obligationen werden sofort gegen hohe Zinsen 2—3000 M. zu leihen gesucht. Gef. Df. bef. Herr C. Jaculi, Halle a/S., Schmeerstr. 11.

Eine Thomawalz eventuell Honschneidemaschine wird zu kaufen od. zu mieten gesucht. Näheres durch Hrn. Baumeister Stett in Leimbach bei Mansfeld.

Zu verkaufen Sommerpartia-Wagen (höchst eleganter Gesellschaftswagen für 6—8 Personen), Doppel-Patent-Achsen u. wenig gefahren. Halber Mond, Weissenfels.

Privat-Entbindung. Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freim. Aufnahme Leipzig, Markt 13. Erped. D. Rohn, Hebamme.

Annancen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden zu den Original-Preisen stets prompt befördert durch die Annancen-Expediton von J. Barck & Cie., große Ulrichsstraße 47 T.

Zoeben erschien in meinem Verlag:

Drei Lieder ohne Worte für Pianoforte von Armin Stein. 1) Abschiedslied. 2) Wiegenlied. 3) Zigeunerlied. Preis 2 Mark. Vorräthig in allen Musikalien-Handlungen. Halle a/S., Poststraße. Max Koestler. Gleichzeitig empfehle: **Apel, Das erste Du.** Gavotte f. Pfte. Preis 1,20. **Hermesmarsch, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.**

Auf dem hohen Petersberg. Zum Himmelfahrtstag Grosses Extra-Militair-Concert, gegeben von dem 93. Infanterie-Regiment.

Anfang des Concerts Nachmittags 3 Uhr, nachdem Ball, wozu freundlichst einladet E. Römer.

Dienstag den 20. Mai ladet zum Wurstfest freundlichst ein E. Römer.

40 Mark Belohnung fidere ich Demjenigen zu, der mir den Baumfresser, welcher mir vom 11. zum 12. Mai 10 Stück Kirschbäume zwischen Hohenbuckum und Weß abgebrochen hat, so anzeigen, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. W. Böhme in Gues.

Danf. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meiner guten, braven Frau Friederike geb. Wäffling sage ich allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch meinen wärmsten Dank. Gedruckt in Leipzig, den 15. Mai 1879. Wilhelm Müller.